

Länderbericht China

Daten und Fakten zur Chemie- und Pharmaindustrie
August 2023

China: Größter Chemieproduzent der Welt

Die Null-Covid-Strategie der chinesischen Regierung belastete die heimische Wirtschaft und die Industrie auch im Jahr 2022. Strenge Lockdowns führten zu Produktionsbeeinträchtigungen und einem Rückgang des Konsums. Trotz der schwierigen Bedingungen blieb China mit einem Umsatz von über 3,1 Billionen Euro auch 2022 der mit Abstand größte Chemieproduzent der Welt. Der Wert konnte im Vergleich zum Vorjahr weiter kräftig ausgebaut werden. Das Umsatzplus ist dabei allerdings größtenteils preisgetrieben, aufgrund hoher Kosten für Rohstoffe und Vorprodukte.

Auch beim Chemieverbrauch belegte das Land mit mehr als 3,1 Billionen Euro die Spitzenposition. China ist der größte Markt für chemisch-pharmazeutische Erzeugnisse mit einem Weltanteil von fast 40 Prozent.

Die Produktion der chemisch-pharmazeutischen Industrie Chinas wurde auch 2022 weiter ausgebaut, allerdings weniger dynamisch als in den vorangegangenen Dekaden. In den letzten zehn Jahren betrug die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate 7,7 Prozent. In den letzten fünf Jahren verlangsamte sich die jährliche Wachstumsrate auf 6 Prozent, ein weiterhin beachtlicher Wert. Auch bei den Investitionen ist die Chemieindustrie in China das Maß aller Dinge. Im weltweiten Vergleich investierte niemand so stark in seine Chemieanlagen wie China. 2022 beliefen sich die Investitionen auf mehr als 155 Milliarden Euro. Dies war ein Anstieg von 16,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

SPEZIALISIERUNG AUF FEIN- UND SPEZIALCHEMIKALIEN

Spitzenreiter in Chinas Chemieindustrie war 2022 die Sparte Fein- und Spezialchemikalien mit einem Anteil von fast 31 Prozent am Gesamtumsatz. Es folgten Pharmazeutika und Petrochemikalien. Der Anteil der Polymere am Gesamtumsatz stieg 2022 auf 15 Prozent an und gewann weiter an Bedeutung. Anorganika sowie Konsumchemikalien stellten den geringsten Anteil.

Trotz der dynamisch steigenden Produktion ist der Bedarf an Chemie- und Pharmaprodukten aus dem Ausland hoch. China war deswegen in den letzten Jahren Nettoimporteur von Chemikalien. Aufgrund eines temporären Sondereffektes in der Sparte Petrochemikalien wurde Chinas Chemie im Jahr 2022 zum Nettoexporteur. Der Handelsbilanzüberschuss fiel mit rund 1,7 Milliarden Euro positiv aus. Besonders Petrochemikalien und Polymere wurden importiert. Pharmazeutika und Petrochemikalien waren die Exportschlager Chinas.

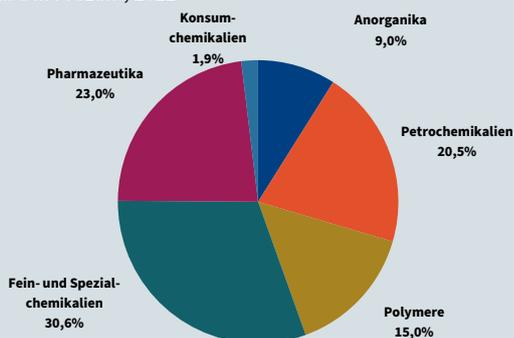
WICHTIGSTER HANDELSPARTNER DEUTSCHLANDS IN ASIEN

Die deutsche Chemieindustrie exportierte 2022 Waren im Wert von fast 12,6 Milliarden Euro nach China. Damit gingen 4,4 Prozent der deutschen Chemieexporte nach China. Umgekehrt kamen Chemiewaren im Wert von mehr rund 26,1 Milliarden Euro von China nach Deutschland. Dies war aufgrund des temporären Sondereffektes ein Anstieg der Importe um 170 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Handelsbilanz der deutschen Chemie mit China fiel negativ aus.

Deutsche Chemieunternehmen sind mit Vertriebs- und Produktionsstätten auch vor Ort aktiv. Die Direktinvestitionen deutscher Chemieunternehmen in China beliefen sich auf rund 7,4 Milliarden Euro. Insgesamt waren in 229 Tochtergesellschaften deutscher Chemieunternehmen in China tätig. Zusammen erwirtschafteten sie einen Umsatz von 34,4 Milliarden Euro und beschäftigten rund 50.000 Mitarbeiter.

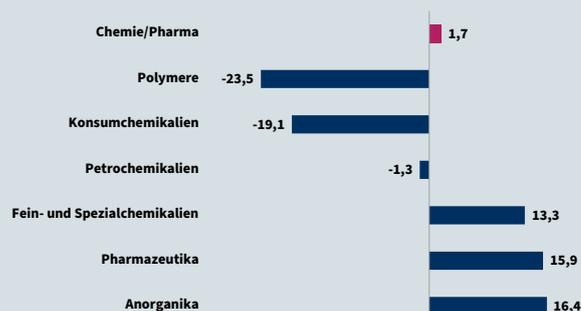
Ansprechpartner: Maximilian Nichterlein | Tel.: +49 160 98041683 | Email: maximilian.nichterlein@plasticseurope.de

Spartenstruktur der Chemie Chinas Anteile in Prozent, 2022



Quellen: Chemdata International, VCI

Handelsbilanz Chinas mit Chemikalien in Milliarden Euro, 2022



Quellen: Chemdata International, VCI